

Berlin, 6. Februar. In seiner gestrigen Sitzung ist dem Bundesrat bereits das erste aus der zweiten Serie der Steuerprojekte zugegangen; nämlich das Gesetz über die Erhöhung der Verbrauchssteuer. Den Spezial-Etat ist nunmehr auch der Entwurf des Hauptetat für das ersuchte Etatsjahr gefolgt; ferner der Entwurf eines Gesetzes betreffend eine Anleihe für Zwecke der Post- und Telegraphen- und der Marineverwaltung. Ferner wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt wegen Befreiung der Dienstwohnungen der Reichsbeamten, anscheinend behufs Heranziehung derselben zu Kommunalsteuern. Zur Befreiung gelangt sind Vorlagen wegen Abänderung der Bestimmungen der Eisenbahn-Signalarordnung und betreffend den Erlaß von Bestimmungen über Zollbegünstigungen bei der Meisteinfuhrfabrikation.

Wien, 5. Februar. (Berl. Tagbl.) Infolge der angekündigten schon vom Kaiser vollzogenen Ernennung des Baron Kriegsbau zum Kaiser- und Unterrichtsminister sollen drei Minister, die Herren Stremayr, Korb und Hofst, ihre Entlassung eingereicht haben, doch scheint die Annahme derselben noch zweifelhaft.

Aus Rom verlautet, der italienische Kriegsminister beabsichtigt den Bau mehrerer Forts am Garbalee und an der Straße am Riva.

Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Erntedank (den 8. Februar 1880) predigen: Zu U. E. Frauen: Vorm. 10 Uhr Herr Consistorialrath D. Orphaner. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kinder-Gottesdienst Herr Superintendent Förster. Abends 6 Uhr Herr Archidiaconus Pfanne. (Gesammelt wird eine Collecte für Freireiche.)

Freitag den 13. Februar Vorm. 9 Uhr allgemeine Beichte u. Communion Herr Superintendent Förster. Pajions-Predigten:

Mittwoch den 11. Februar Abends 6 Uhr Herr Archidiaconus Pfanne.

Freitag den 13. Februar Abends 6 Uhr Herr Consistorialrath D. Orphaner.

Zu St. Ulrich: Vorm. 10 Uhr Herr Diakon D. Wächter. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Herr Oberprediger Weide. Nachm. 2 Uhr Herr Oberdiakonius Pastor Sidel.

Zu St. Moritz: Vorm. 10 Uhr Herr Oberprediger Sarvan. Nachm. 2 Uhr Herr Diakonius Nietschmann. Hospitalkirche: Vorm. 8 1/2 Uhr Herr Diak. Nietschmann.

Dankfeste: Vorm. 10 Uhr Herr Domprediger Fode. Abends 5 Uhr Herr Domprediger Albers.

Vormittag 11 1/2 Uhr abendlicher Gottesdienst Herr Professor D. Hering.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 7. Februar Abends 6 Uhr Beper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 8. Februar Vorm. 10 Uhr Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Herr Pastor Jordan. Abends 6 Uhr Abendgottesdienst Derselbe.

Mittwoch den 11. Februar Vorm. 10 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Hoffmann. Abends 6 Uhr Pajionsstunde Derselbe.

Zu Glaucha: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Knuth. Mittwoch den 11. Februar (Abendmiltwoch) Vorm. 10 Uhr Beichte und Communion Herr Pastor Knuth.

Freitag den 13. Februar Abends 8 Uhr Pajionsstunde Herr Pastor Knuth.

Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Pfarrer Wöfer. Nachm. 2 Uhr Christenlehre Derselbe.

Diakonienhaus: Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Jordan. Baptisten-Gemeinde: Mr. Geißler aus Altenburg predigt Sonntag den 8. Februar Vorm. 9 1/2 Uhr und Nachm. 3 1/2 Uhr im Saale an der Glaucha. Kirche 12.

Evangelische Gemeinde, gr. Märterstraße 23. Vorm. 10-12 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst, 5-6 Uhr Evangelien-Predigt. Freier Eintritt für Jedermann.

Gebildeten: Vorm. 9 1/2 Uhr Herr Superintendent Urteil. Nachm. 2 Uhr Herr Pastor Grünkeisen.

Literarisches.

Soeben erschienen das im Auftrage des preussischen Unterrichtsministeriums herausgegebene 46 Seiten starke Büchlein: Regeln und Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung. Die in demselben gegebenen Regeln sollen nach einer Frist von fünf Jahren alleinige Norm für die Orthographie in den genannten Schulen und die betreffenden Schulbücher sein und ist das Buch deshalb sofort in den Planstätten der Lehrerbildung, in den Seminarien, eingeführt worden. Wenn auch von einem Theile der Presse das selbständige Vorgehen des preussischen Unterrichtsministeriums in dieser Angelegenheit nicht gebilligt und Bedenken erhoben wurden, so ist doch durch die Zustimmung Bayerns und Sachsens der geplante Reform eine so breite Grundlage gegeben, daß wohl mit Recht angenommen werden darf, Allenland werde sich in dem vorerwähnten Zeitraum ebenfalls damit befassen. Bezüglich in Betracht zu ziehen muß der endliche Ausweg der Rechtschreibungsfrage mit allen ihren Konsequenzen, der Wortabtheilung, des Schreibens mit großen Anfangsbuchstaben u. nur das Gefühl der Befriedigung hervorruft. Wenn auch nicht zu läugnen ist, daß anfangs manches Vorurtheil das Auge fremdet, so ist diese Schreibweise doch weit entfernt, das wunderliche Aussehen der Schrift des „bairischen Gebrauchs“ Tabo“ zu bieten, welcher beispielsweise statt

Orthographie, — viel Wasser — Orthografie, — fil vafjer — und dergleichen mehr schreibt.

Nach der neuen Rechtschreibung giebt es keine Todten mehr, sondern nur noch Tote, welche die kämpfenden Armeen auf der Walstatt liegen. Mithie darf nicht mehr gezählt werden, wohl aber ist an den Wirt die Mithie zu entrichten. Das nach Pfund und Loten gefasste Brot bleibt nach wie vor das notwendige Nahrungsmittel. Unartige Kinder erhalten die Rute. Die Inspectoren haben zu inspizieren, die Soldaten zu exerzieren und die Musikanten zu musizieren. Den Wirten gegenüber in Wut zu geraten ist nicht ratsam. Die Bauern enten fortan nur Gumm und fahren dasselbe mit ihren Fieren mittags nach Hause. Nach wie vor läßt die Blut des Wassers die Blut des Feuers, ebenso ist es noch immer in der Heimat schön. Die Damen kleiden sich nur noch in Samt und Taft, während dem gemeinen Mann der Zivilkittel genügt. Der Meltau verflümmert den Bliese tragenden Schafen die Weide. In manchen Gauen unseres Vaterlandes ist der Grieche ein Hauptbestandtheil der Küche. Die Käte kocht bei der Taufe bares Geld. Mu der Feme hatte es auf Westfalens roter Erde eine eigene Bewandlung. Wer das Geld dazu hat, mag Wilbbret speisen. Verrat ist zu allen Dingen nütze, sagte der Bauer, da schlachtet er zwei Geisen (Ziegen). Solche werden vordrängt und Meerr-reitlich so wie Meeran gegen gute Wägen. Wer Andere mit Kot bewirft, bekommt leicht Krätze! Beim Avancieren rufen die Soldaten Hurra! In der Not frisst auch jetzt noch der Teufel Flügel. Das Wort Haulunke irgenwie mit Halle in Verbindung zu bringen, ist in keiner Weise rätlich. Wird bei hoher Tafel Frilasse herumgerichtet, so ist es nötig, sich beim Zulangen etwas zu generien, da das Ganze nicht das ausschließliche Eigentum Einzelner ist. Jedem ist es freigestellt, ob er hinpurzeln will, oder ob er lieber das Hindurzel in vorzieht u. s. w. Abgetheilt wird im Allgemeinen nach Sprechsilben, also Ge-sicht, Ge-schmull. Zusammenge-setzte Wörter werden in ihre Bestandtheile zerlegt, z. B. dar—um, her—ein, voll—enden, Unter—esse, Atmo—sphäre. Anos—pe, Laj—ten u. s. w.

Arztliche Sprechstunden. Gesundheitslehre für Jedermann. Von Dr. Paul Niemeyer. In zwanzigen Heften à 50 Hfe. (5 Hfte bilden einen Band.) (Gena, Hermann Costenoble.)

ist ein neues Unternehmen, das aus der Feder des als populärer Arztchriftsteller rühmlichst bekannten Verfassers eine Sammlung solcher Aufsätze bringt, die die allfälligen Fragen der Gesundheitslehre und Krankenbehandlung aller Altersklassen, auch der Kinder in ebenso gründlicher als unterhaltender Form behandeln.

Die ersten 3 Bände enthalten u. A. Abhandlungen über Ernährung, Erziehung, die Impfung, Augenschwindsucht, Behandlung des Frostschadens, Athener, Baden, Pannernadel, Bewegungsenren, Bad Suer, Trinken u. s. w.

Wir können nicht umhin, das vorstehende Unternehmen als ein sehr glückliches zu begrüßen und empfehlen dasselbe, das ein wahres Volksbuch zu werden verspricht. Jedermann zur Anschaffung.

Handel und Verkehr.

Die halbmonatliche berliner „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in Nr. 259. II redactionell: Aus der Rheinprovinz. Begründet 1839, umfasst das Stollwerck'sche Establishment, nach Vollendung einer Weiden-Fabrik und Zucker-Fabrik, alle Branchen des ausgebeuteten Industrie-Zweiges und zählt heute zu den bedeutendsten mercantilen Unternehmen des Deutschen Reichs.

Die Gebäude, innerhalb des Festungsgürtel Eöln's gelegen, bilden einen fünfjährigen Kapital mit 900 Fuß Straßenfronten. Fünf Dampfmaschinen von über 400 Pferdekraft normal bewegen 115 größere Arbeitsmaschinen. Fünf Dampfboiler vermitteln den Verkehr der Lager-, Fabrikations- und Versandräume.

Die Maschinen-Werksätze, aus welcher fast sämtliche Maschinen nach Spezial-Konstruktionen hervorgegangen, werden von einem besonderen 10pferdigen Motor bedient. Eigene Druckerei mit Schnell-, Munddruck- und Handpressen, Kartonnage-Fabrik, Dampfseilereie und Klempnerei mit allen irdentlichen Werkzeugmaschinen ausgerüstet.

Die Zahl der Arbeiter schwankt zwischen 300 und 500 je nach der Jahreszeit. Das Establishment hat eigene Wasserleitung mit Hochreservoir, eine wohlorganisirte Feuerwehrt mit Dampfpritze, Hausapotheke, mehrere Krankenlässe und Menage für das Personal. Acht meist geschlossene Transportwagen vermitteln den Verkehr mit den Bahnen und Dampfzügen.

Die Firma besitzt eine größere Anzahl eigener Magazine, wie sie in den Hauptstädten Frankreichs und Englands nicht größerer Art anzutreffen und ihre Produkte sind ebensowohl auf der holländischen Tafel als in der bescheidenen Kiste zu Hause. Die Entwicklung nach dem Auslande ist durch die brückenden deutschen Zollverhältnisse, die Verfassung jeglicher Exportkommissionen, wie sie in vielen anderen Industriezweigen und namentlich in Frankreich eingeführt sind, äußerst erschwert.

Der Reize der Auszeichnungen d. Sr. Majestät der König Albert von Sachsen d. d. Dresden den 11. October a. o. ein neues Stück durch Ernennung der G. W. v. Stolwerck zu höchstem Postsekretär eingeklagt. Nach Ausweis des kaiserlich preussischen Amtes gelang-

ten annähernd 20 % der gesammten Cacao-Einfuhr nach Deutschland in Eöln zur Verpöhlung; ein Anhalt für die Ausdehnung und die Reellität der Fabrikation.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 2. Februar der Handelsmann Döring mit F. Sandring. — Den 4. der Schuhmacher Wirtel mit A. Haase.

Ulrichsparochie: Den 2. Februar der Mobelstischler Arnold mit W. R. Schopf. — Den 4. der Pfarrer Schattenberg in Darlingerode mit F. W. Engling.

Glaucha: Den 31. Januar der Klempner Pylagowitsch mit M. S. Leban.

Geborene und Getaufte:

Marienparochie: Den 10. September 1879 dem Schuhmacher Hirsch eine T., Franziska Antonie. — Den 6. October dem Handarbeiter Köder eine T., Karoline Anna. — Den 28. dem Schneidermeister Berger ein S., August Paul. — Den 12. November dem Rangmeister Mützing eine T., Wilhelmine Emma. — Den 6. December dem Kaufmann Schopf ein S., Friedrich Paul. — Den 18. dem Schmied Wille ein S., Hermann Wilhelm. — Den 23. dem Handschuhmacher Sonnemann ein S., Richard.

Ulrichsparochie: Den 8. September 1879 dem Brauerbesitzer Vierdermann eine T., Bertha Marie. — Den 21. dem Bädermeister Stadmar eine T., Anna Margarethe. — Den 18. October ein unehel. S., Wilhelm. — Den 23. December dem Kaufmann Keil ein S., Julius Arndt. — Den 24. ein unehel. S., Paul. — Den 28. dem Schriftfeger Kersten eine T., Henriette Auguste Karra Elisabeth. — Den 2. Januar 1880 dem Handarbeiter Geithner ein S., Wilhelm Paul.

Moritzparochie: Den 8. Juli 1879 dem Schneider Breitenborn ein S., Hermann. — Den 11. Sept. 1879 dem Tischler Buch ein S., Richard Otto. — Den 27. October dem Kaufmann Gebhardt eine T., Elisabeth Martha Jenny. — Den 19. Januar 1880 dem Pfannenstüchlemeister Gallupp ein S., Karl Otto. — Den 28. dem Wäler Wiesener in Raundorf ein S., August Friedrich.

Neumarkt: Den 2. Januar dem Tischlermeister Süße ein S., Fritz Kurt. — Den 14. dem Arbeiter Bauer ein S., Max Louis. — Den 16. dem Professor Dr. Kirchner ein S., Karl Franz Wilhelm. — Den 24. Noobr. 1878 dem Konditor David eine T., Helene Anna Friederike.

Glaucha: Den 28. September 1879 dem Kupferer Viehlig eine T., Bertha. — Den 5. October dem Eisen-dreher Jaase ein S., Hugo Otto. — Den 17. dem Kaufmann Bollmer eine T., Julie Emilie Clara. — Den 28. dem Brauerbesitzer F. Schulte eine T., Emilie Julie Gertrud. — Den 18. November dem Handarbeiter Teel ein S., Friedrich Paul. — Den 26. December dem Bädermeister Häderich eine T., Helene Emilie. — Den 22. Januar 1880 dem Telegraphenboten Ehrich ein S., Albert Otto.

Sing-Acad. Sonnab. 5 U. Ueb. f. d. Volkssch. Am. sing. Mitgl. b. Voretzsch, Wilhelmstr. 5.

Wetterbericht vom 5. Februar 1880, 8 Uhr Morgens.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer auf 0 Gr. u. b. Meerespfl. red. in Millimeter, Wind, Meter, Temperatur in °C. 5° C. 4° R.

1) Seegang leicht 2) Seegang mäßig. 3) Starker Reif. 4) Starker Raufrost. 5) Leichter Reif. 6) Raufrost. 7) Raufrost, Abends Nebel.

Anmerkung. Die Stationen sind in drei Gruppen geordnet 1) Nord-Europa, 2) Küstengebiete von Island bis Dänemark, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstengebiete. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.

Ueberblick der Witterung. Unter starkem Fallen des Barometers im Nordseegebiete hat sich im Nordwesten ein Gebiet niederen Luftdrucks mit starken Winden ausgebildet, welches in Verbindung mit dem hohen Luftdruck im Südosten über Central-Europa leichte, fällige Niederschläge herbeiführt. Das sehr ruhige, heile Wetter, welches neblige Stürme über Central-Europa fast ununterbrochen fort, die strengen Kälte im Innern Deutschlands hat sich durch die kalten Stürme nach Nordwesten ausgedehnt. Dagegen herrscht im Westen und im hohen Norden anhaltend warme Witterung. Deutsche Seevarnte. (H. A.)

